

Sensationelle Novität!

[20371] In zweiter Auflage (drittes bis fünftes Tausend) ist soeben erschienen:

Im Horste

Ein Roman aus der jüngsten Vergangenheit!

des Rothen Adlers.

Von ?

Bis jetzt vorliegende Press-Stimmen:

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben:

Das Buch ist ein politischer Roman, in welchem Enthüllungen über die Entstehung der bekannten Kladderadatsch-Affäre (Polstorff-Riderlen) und der anonymen Briefe, mit deren Urheberchaft Herr von Koge in Verbindung gebracht wurde, gemacht werden, Enthüllungen, die allerdings von einem „Wissenden“ herrühren können. Wir kommen auf das Buch noch zurück.

Die „Basler Anzeiger“ schreibt:

Die wichtigsten Fragen, die die deutsche Politik in der letzten Zeit bewegt haben, sind in diesem Buche in sehr fesselnder Weise behandelt. Die Versöhnung Wilhelms II. mit Bismarck, der Aufenthalt des Altreichskanzlers in Berlin im Januar 1894, der kaiserliche Gegenbesuch in Friedrichsruh, der alte und der neue Kurs der deutschen Regierung, die sozialdemokratischen Indiskretionen, das alles ist dabei sehr wirksam verwendet etc. etc.

Die „Rhein- u. Ruhr-Zeitung“ schreibt:

Als ein Roman aus der jüngsten Vergangenheit kennzeichnet sich der Inhalt dieses merkwürdigen Buches schon auf dem Umschlage, und es in der That ein Roman, dem die jüngste Vergangenheit die Hauptzüge einer Handlung geliefert hat, welche den Leser vom ersten Augenblicke an in die größte Spannung versetzt.

Die Zeitung „Deutschland“ in Weimar schreibt:

Eine Schöpfung, die fernige Wahrheit enthält und gute deutsche Gesinnung verrät, ist der Roman „Im

Horste des Rothen Adlers“. Er umfaßt die Zeit vom Besuch des Fürsten Bismarck am 26. Januar v. J. am kaiserlichen Hofe bis nach der Erwiderung dieses Besuches durch Kaiser Wilhelm II., also auch die Periode der anonymen Briefe in den Hofkreisen Berlins, welche im Romane geschickt bewertet, eine erhebliche Rolle spielen. Der Held des Romane ist einer jener verhassten Zeitschreiber, Herm. Mark, Redakteur der „Rechtsstimme“ in Berlin. Er ist Hannoveraner, aber nichtsdestoweniger ein gutes deutsches Herz, voll Hochachtung für den Kaiser, voll Verehrung und Begeisterung für den Fürsten Bismarck, ein waderer, unerschrockener Verfechter des alten Kurzes, aber ein Feind des neuen. Er ist der festen Ueberzeugung, daß der kaiserliche Monarch alles opfern werde, womit er sein Volk glücklich machen könnte, daß sich aber Elemente zwischen ihn und das Volk drängen, welche die wahren Wünsche und Bedürfnisse des Volkes verhüllen. Durch Intriguen werden ihm Abschriften von Akten in die Hände geliefert, die Mark in seinem Glauben bestätigen. Er geht in seinen Angriffen in den „Rechtsstimmen“ so scharf vor, daß er schließlich von einem Geheimrat zum Zweikampf gefordert wird. In einer Lichtung des Brunewalds giebt er sein Herzblut hin für die gerechte Sache, die er verfochten. Mit seinem Tode sühnt er aber gleichzeitig reichlich die Schuld, die er seiner Braut gegenüber dadurch aufgeladen, daß er sich in die Neze einer berückenden Französin spannen ließ, die ihn in schmächtigster Weise mißbrauchte und sich schließlich als Spionin im

Dienste ihres Landes entpuppt. Dieser letztere Umstand nimmt den Leser durch das Geheimnisvolle der Sache in hohem Grade in Anspruch. Er führt eine große Zahl von Personen handelnd ein und trägt wesentlich dazu bei, durch das fortwährende Zueinandergreifen der Handlungen und Wechsellern der Schaupläge das Interesse auf das äußerste zu steigern. Der Verfasser zeichnet scharf die Charaktere, sein Roman ist reich an tief ergreifenden und erschütternden Szenen.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben:

Zu den mancherlei intimen Vorgängen aus der jüngsten Berliner Vergangenheit, die dieser Roman erzählt, gehört auch die Affäre mit den mysteriösen Schmähbriefen, die die hohe und höchste Gesellschaft in Aufruhr versetzten. Nach dem anonymen Verfasser ist die Schreiberin dieser Schmähbriefe in einer französischen Abenteuerin zu erkennen, die, von den geheimen Pariser Dispositionsfonds mit reichen Mitteln versehen, in Begleitung eines förmlichen Stabes nach Berlin gekommen ist, um hier zu intrigieren und zu spionieren. Unter ihren Opfern erscheint u. a. ein einflussreicher Journalist, ein glühender Bismarckverehrer angeführt, der infolge von einem der Räte des Grafen Caprivi vor die Pistole gefordert wird und in dem Renkontre den Todesschuß empfängt.

Die „Düsseldorfer Zeitung“ schreibt:

„Im Horste des Rothen Adlers“ von ?, ein sensationeller Roman, dessen Verfasser nicht genannt sein will, dürfte weit über die deutschen Grenzen hinaus das größte Aufsehen erregen etc.

Bezugs-Bedingungen:

Ladenpreis 3 M., 2 M. 25 S. netto, Probeexemplar 2 M. bar.

Bei Bezug von: 5 Exemplaren bar 30% 10 M., 10 Exemplaren bar 35% 19 M. 50 S.,
25 Exemplaren bar 40% 45 M., 50 Exemplaren bar 50% 75 M.

— Auslieferung in Leipzig bei Carl Fr. Fleischer. —

Verlag W. Kutschbach in Halle a. S.